

Vorwort des Verfassers.

Die hier folgenden Nachträge zu meinem Werke, betitelt: Reise zum Tempel des Jupiter-Ammon in der libyschen Wüste etc., hatte ich bereits im Sommer des Jahres 1824. der Cottaschen Buchhandlung zum Drucke übergeben, und dem Texte einige kleine Zeichnungen und das Facsimile einer ägyptischen Papyrusrolle, die ein rühmlichst bekannter Gelehrter beschreiben wollte, hinzugefügt. Da aber die versprochene Beschreibung derselben von Messe zu Messe aufgeschoben ward, so mußte natürlicher Weise der Druck meiner Schrift auch unterbleiben.

Nicht mit Unrecht befürchtend, daß meine unvollkommene Arbeit durch diesen langen Aufschub den geringen Reiz der Neu-

heit verlieren möchte, und meine in solcher aufgestellten Ansichten durch neue verdrängt werden dürften, war ich schon Willens, sie dem Drucke zu entziehen, und die mir mitgetheilten, interessanten: Bemerkungen über die Pferderace von Dongola, ihrem würdigen Verfasser, dem Herrn Stallmeister VON HOCHSTETTER zur anderweitigen Bekanntmachung zu remittiren, als mir die Recension meines Werkes in der Nummer 70. der Heidelberger Jahrbücher vom Jahre 1825 in die Hände fiel, in welcher ich unter andern Folgendes fand: „Zu bedauern „aber ist, daß wir, dem Vernehmen nach, „nicht das ganze Reisewerk des Herrn General in seinem ganzen Umfange erhalten „haben, da Manches zum Theil aus ökonomischen und andern Gründen weggefallen, „was die Herausgabe eines besondern Supplementbandes nöthig machen wird, da „Niemand gern die belehrenden Bemerkungen des gelehrten Reisenden über irgend „einen der hier in Rede stehenden Punkte „wird missen wollen;“ wodurch ich wiederum anders bestimmt ward.

Ich druckte
Gelehrten, u
sprochene Be
Papyrusrolle
Buchhandlung
dessen ward
die indirekt
nem Korres
Facsimile
fert habe,
deutlichkeit
zu erklären

Ich for
von der B
noch einm
altet war,
dere Artik
nun, im V
Zeitschrift
rung, in die
träge in de
menheit, ein
sichtsvolle
größeren V
Blättern, als

Ich drang daher von Neuem in jenen Gelehrten, und bat ihn dringend, die versprochene Beschreibung der oben erwähnten Papyrusrolle je eher je lieber der Cottaschen Buchhandlung zu übersenden; allein statt dessen ward mir zu Anfange dieses Jahres die indirekte Antwort ertheilt, daß er meinem Korrespondenten das zu beschreibende Facsimile mit der Bemerkung zurückgeliefert habe, „daß er solches, wegen der Undeutlichkeit der kleinen Hieroglyphen, nicht zu erklären vermöge.“

Ich forderte hierauf meine Handschrift von der Buchhandlung zurück, revidirte sie noch einmal, strich Einiges, was bereits veraltet war, hinweg, fügte dagegen einige andere Artikel hinzu, und so sende ich sie nun, im Vertrauen auf die mir in jener Zeitschrift zu Theil gewordene Aufmunterung, in die Welt. Mögen hier meine Nachträge in dem Zustande ihrer Unvollkommenheit, eine eben so günstige und nachsichtsvolle Aufnahme finden, als meinem größeren Werke in mehreren kritischen Blättern, als zum Beispiel in dem: Allge-

meinen Repertorium der neuesten in- und ausländischen Literatur, erster Band, viertes Stück, Jahrgang 1824., in den Göttinger gelehrten Anzeigen, 167. Stück, 1824.; in den *Annales des Voyages*, in: *The Cabinet of foreign Voyages and Travels etc. Vol. I. London 1825.*, und andern mehr zu Theil ward, und für welche Anzeigen ich mich deren verehrten Verfassern dankbarst verpflichtet fühle.

Einer der interessantesten Abschnitte meiner kleinen Schrift ist unstreitig der oben erwähnte Aufsatz des Herrn Stallmeisters VON HOCHSTETTER über die Dongolapferde, für dessen gütige Mittheilung ich ihm hierdurch meinen ergebensten Dank wiederhole. Die Aufnahme eines zweiten fremden Aufsatzes, oder mit einem Worte, das Tagebuch des Hrn. GRUOC, ward durch eine Stelle der Recension meines Werkes in den Göttinger Anzeigen S. 1664., die folgendermaßen lautet: „Wozu“ (zu den durch den Herrn Professor TOELKEN angeblich benutzten Materialien) „noch einige Beiträge

der verstor
und LIMA

Diese

Werth, al

Wüste, je

nahe naut

pals und

bedeutend

rer Erd

sche Bes

auch der

währt es

Terrain

lativen V

zu ihre

als Erb

res ber

ihrer For

dals diese

zu Mißv

zum Bei

hirsckette

teaus, K

Tiefen u

klassificir

der verstorbenen Begleiter, der Hrn. GRUOC und LIMAN kamen,“ veranlaßt.

Dieses Tagebuch hat in so fern einigen Werth, als es in jenem Zuge durch die Wüste, jede Richtung des Weges mit beinahe nautischer Gewißheit nach dem Kompaß und nach der Zeit angiebt; allein eine bedeutende Erweiterung der Bildung unserer Erdoberfläche, wie sie durch geographische Beschaffenheit bedingt wird, so wie auch der Physik, Klimatologie u. s. w., gewährt es eigentlich nicht; indem es, was die Terrainbildung anbetrifft, zu wenig die relativen Verhältnisse der Höhen und Tiefen zu ihren Umgebungen und das Absolute, als Erhöhungen über den Spiegel des Meeres berücksichtigt, und das charakteristische ihrer Formen zu unbestimmt bezeichnet; so daß diese Unbestimmtheit leicht Veranlassung zu Mißverständnissen geben kann. So sind zum Beispiel die Bezeichnungen von Gebirgsketten, Vorgebirgen, Landrücken, Plateaus, Kämmen, Ravins, Schluchten, von Tiefen und Höhen etc. nicht scharf genug classificirt worden; so daß man leicht ge-

neigt sein möchte, das Eine für das Andere zu nehmen. Dessenungeachtet dient mir jenes Tagebuch in so mancher Rücksicht als Rechtfertigung, indem durch das darin Aufgestellte die Richtigkeit meiner Angaben im Allgemeinen, und dagegen wiederum die Unzulässigkeit einiger öffentlichen Berichte, über jenen Zug durch die libysche Wüste, zur Genüge dargethan wird ¹⁾).

Ferner wird folgende Stelle des Werkes: *Voyage à l'oase de Syouah, rédigé par Mr. Jomard*. Paris 1822. Seite 6., worin es heißt, daß es den französischen Reisenden allein gelungen sei, in das Innere des Dorfes Gharmie (bei mir Schargieh, bei HORNEMANN Agremieh, und bei den Ein-

1) So ward zum Beispiel in deutschen Blättern erzählt, daß meine Anwesenheit in Siwah einen Tumult und blutige Händel unter den Eingebornen veranlaßt habe, und daß ich, zufolge dessen, jene Oase über Hals und Kopf, gleichsam bei Nacht und Nebel, habe verlassen müssen; welche Sage französische Zeitschriften, und selbst das im Jahre 1825. zu London erschienene: *Cabinet of foreign Voyages and Travels etc.* Seite 360. wiederholt hat; während dessen aus jenem Tagebuche die Richtigkeit der, Seite 177. meines Werkes gemachten Angabe vom Verweilen noch zweier ganzer Tage in Siwah nach jenem Auftritte, zur Genüge erwiesen wird.

geboren auch Alt-Siwah genannt,) einzudringen, und die folgendermaßen lautet: „*Depuis le général Minutoli et d'autres Voyageurs prussiens sont allés à Syouah, mais ils ont éprouvé des contrariétés de toutes espèces, et il n'ont pu entrer dans la ville,*“ ebenfalls widerlegt.

Nächst dem werden noch diejenigen, die vorlaut behaupteten, die Zeichnungen vom Tempel des Jupiter-Ammon und dessen Gebilden etc., wären nicht an Ort und Stelle angefertigt, sondern von mir in Kairo erkaufte worden, und was dergleichen Märchen mehr sind, hinreichend vom Gegentheile belehrt werden, obgleich ich bereits, des Wahlspruchs: *Suum cuique* eingedenk, unter jeder gelieferten Zeichnung zu meinem Werke, diejenigen Künstler namhaft machte, welche die Zeichnung an Ort und Stelle aufnahmen, oder sie später in's Reine brachten.

Was nun das Tagebuch des seligen Architekten LIMAN anbetrifft, so enthält es wohl nur wenig Belehrendes über jenen Wüstenzug, da dessen wackerer Verfasser

bereits so früh erkrankte, und überdies hier so wenig Gelegenheit fand, sein ausgezeichnetes Talent geltend zu machen. Ich liefs mir nach dessen Tode jene Papiere durch die Kommission, die seinen zurückgelassenen Koffer in Kairo eröffnete, übergeben, um solche seinen Aeltern zu übermachen, für welche sie, als letztes Andenken von einem theuern Sohne, immer noch ein willkommenes Geschenk sein mochte, und bei welchen man sie leicht wird einsehen können. Diejenigen Zeichnungen, die er während des Zuges in der Wüste für mich anzufertigen die Güte hatte, habe ich unter dessen Namen meinem Atlasse einverleibt, und eine nach meiner Rückkehr in Berlin von dessen Vater erhaltene Zeichnung des Kasrs: Aschdebi, um sein Andenken zu ehren, ebenfalls darin aufgenommen.

In den Beilagen lasse ich noch einen schätzenswerthen linguistischen Beitrag zur Siwahsprache folgen, der aus einem Verzeichnisse besteht, das der erste Religionslehrer an Ort und Stelle für mich anfertigte, und den ich bei der Herausgabe meines

Werkes nur
weil es zum
Berlin an d
Lettern geh
ger hoffnung
Erfolg dem
Sprachen w
habt, die K
sorgen, so
zufügung d
eigener Ben
welche Arbe
lich meinen
Sollter
Besitzern
und Nach
aufgenomm
Verfasser se
lung die nä
digen Wiege
Erweiterung
einigermassen
er sich durc
sehr geschme
wollen, als h

Werkes nur aus dem Grunde zurücklegte, weil es zum Abdrucke desselben damals in Berlin an den hierzu nöthigen arabischen Lettern gebrach. Herr Dr. ROSEN, ein junger hoffnungsvoller Philologe, der sich mit Erfolg dem Studio der morgenländischen Sprachen widmet, hat die Gefälligkeit gehabt, die Korrektur jenes Beitrages zu besorgen, so wie auch denselben durch Hinzufügung der deutschen Uebersetzung und eigener Bemerkungen zu bereichern, für welche Arbeiten ich ihm hierdurch schriftlich meinen ergebensten Dank wiederhole.

Sollten meine Nachträge etc. von den Besitzern meines Werkes mit eben der Güte und Nachsicht, als diesem zu Theil ward, aufgenommen werden, und dürfte sich ihr Verfasser schmeicheln, durch ihre Mittheilung die nähere Kenntniß jener merkwürdigen Wiege der alten Pharaonen, und die Erweiterung des menschlichen Wissens nur einigermaßen befördert zu haben, so würde er sich durch eine ähnliche Voraussetzung sehr geschmeichelt fühlen; denn wännen zu wollen, als habe er alles erschöpft, und alle

Irrthümer vermieden, wäre um so thörichter, als Andere in diesem Fache ihm bereits sehr vorgearbeitet haben, und es seit Kurzem mehreren kühnen Reisenden gelungen ist, das Feld der Wissenschaften, rücksichtlich der Kenntniß des bisher so unbekannten afrikanischen Küsten- und Binnenlandes, so bedeutend zu erweitern.

Bois de Vaud bei Lausanne, den 1sten des Juni 1826.

Der Verfasser.

1. Tagebuch des
falls durch de
aus der italien
2. Ueber die La
3. Ueber den S
Wäldern von
Riccì aufge
von Seiden
4. Ueber die
5. Bemerkung
Herrn Sta
6. Charakter
7. Was mein
herbeiführte
8. Berechnung
vanzung von
wah und von
9. Schlechte Bes
10. Noch einige G
11. Die Dattelpalm
nach der Cyre
12. Ueberreste des
Ammon . . .
13. Ueber die klein
ten des Temp
den Wüste